lichtkunst wieyliew





ein kosmos aus licht und sound.

von lichtkunst weilheim

begegnungen

den künstlerInnen

und gespräche.

allen helferInnen

stilles betrachten

und förderern

und lautes erleben.

die das festival #3

grosses format

in die stadt tragen.

ganz nah.

danke!

outside

Programm 2022 | 19 - 23 Uhr

Marienplatz

Philipp Geist: »WIR - Weilheim«

Lichtkunst-Installation

1

Städtische Musikschule

Teresa Mar: »Radiance«

Lichtprojektion

2

Stadtmauer am Riß

Romain Tardy: »Future Ruins - Act II«

Modulare Licht- und Soundinstallation

3

Jahnhalle

ruestungsschmie.de: »XYZ3«

Videoinstallation

4

Stadttheater

Julian Mayer: »Aus meiner glühenden Mitte«

Lichtinstallation

5

inside

Stadttheater | 15 - 22 Uhr

Vorträge Künstlergespräche Infopoint

A

Stadtmuseum | 10 - 17 Uhr

Ausstellung

6

ZwischenRaum | 10 - 23 Uhr

Mittelschule Weilheim:

Lichtskulptur

7

lichtkunst weiheim e.V:

Infopoint und Begegnungen

Zu beachten: An den Installationen entstehen möglicherweise starke Lichteffekte, die bei Epileptikern Anfälle auslösen können.

Foto- und Filmaufnahmen: Wir weisen Sie darauf hin, dass wir bei der Veranstaltung fotografieren und filmen und Sie möglicherweise auf veröffentlichten Bildern erscheinen. Durch Ihre Teilnahme am Festival erteilen Sie dazu Ihr Einverständnis.

Barrierefreiheit: Die Veranstaltungsorte des festival #3 sind barrierefrei zugänglich.

lichtkunst weilheim – festival 2018, oocardium, vanessa hafenbrädl, videomapping Fotografie: Sabine Jakobs

inhalt

Philipp Geist | Vorwort

Markus Loth | Grußwort

Ragnhild Thieler | Grußwort

Veranstaltungsplan | Orientierung

Impressum

Dieter Strobel | Grußwort

Philipp Geist | Portrait

Romain Tardy | Portrait

Licht übers Land. –
Das ist`s was wir wollen.

Jens Peter Jacobsen

y 1	
ruestungschmie.de Portrait	36
Teresa Mar Portrait	40
Julian Mayer Portrait	44
Lichterbaum Mittelschule Weilheim	46
Jasmin-Bianca Hartmann, Tina Birke Kunstvermittlung	50
Günter Morsack, Gabriele Zelisko Grußwort	53
Nachbericht Festival 2016	56
Nachbericht Festival 2018	68
Verein Portrait	88
Hans Schiessler Spenden	96
Marion Lunz Schmieder Volunteers	99

10

15

19

2123

33

100102

Institutioneller Förderer





vorwort

Philipp Geist

Endlich! im Oktober 2022 findet das lang erwartete dritte Lichtkunstfestival in Weilheim statt. Nach den Pandemiejahren 2020 und 2021 sind wir sehr froh, nun wieder zum gemeinsamen Erleben einladen zu können.

Lichtkunst ist in Weilheim und Umgebung inzwischen eine feste Größe der Kulturszene geworden, mehr noch, sie hat sich zum überregionalen Ereignis im Sinne der Kunst entwickelt – ein generationenübergreifendes Festival, das breite Zustimmung erfahren hat. Auch in diesem Jahr erhoffen wir uns wieder strahlende Gesichter und in Licht eintauchende Menschen.

Licht, Kunst und Kultur sind wichtig, gerade auch in schwierigen Zeiten. Die Pandemie und die Einschränkungen der Veranstaltungen hat jedem von uns gezeigt, wie bedeutungsvoll kulturelle Ereignisse, Begegnungen und der Austausch mit unseren Mitmenschen sind.

Mir liegt das Weilheimer Lichtkunst-Projekt sehr am Herzen. Ich bin hier aufgewachsen und zur Schule gegangen und habe in Weilheim und Polling meine ersten Ausstellungen und künstlerischen Projekte begonnen. Meine Eltern leben in Weilheim, meine Schwester mit Familie in Murnau. Seit 1999 lebe ich in Berlin, habe aber nie den Bezug zu Weilheim verloren. Regelmäßig bin ich dort und schätze die Zusammenarbeit mit dem Verein lichtkunst weilheim sehr. Viele Helferinnen und Helfer bringen sich ehrenamtlich mit Herzblut, Freude, Zeit, Geduld und Leidenschaft ein. Nein, so ein Festival organisiert sich wahrlich nicht alleine – große Teamleistung und lange

Vorplanung sind notwendig. Wir machen dies zusammen, weil wir an das Projekt Lichtkunst in Weilheim glauben und Menschen mitreißen wollen.

Nun sehen wir uns nach zwei Pandemiejahren und ihren Herausforderungen und dem schrecklichen Krieg in der Ukraine auch mit einer Energiekrise konfrontiert. Mehrfach wird nun diskutiert, wo man Lichter und Fassadenbeleuchtung nachts sinnvollerweise ausschalten kann. Dies ist richtig und nachvollziehbar. Nachts ist eine dauerhafte Flutlicht-Beleuchtung von großen Gebäuden sicherlich einzusparen. Dies bedeutet aber nicht, wieder Lichtkunst-Veranstaltungen und andere kulturelle Projekte abzusagen. Kunst, Kultur und Veranstaltungen haben eine essentielle Bedeutung für unsere Gesellschaft. Der Strombedarf unseres und der meisten Festivals ist trotz des vielen Lichtes und den hellen Projektionen nicht zuletzt wegen der kurzen Dauer sehr gering. Wichtig ist hier eine Differenzierung zwischen Kunst/Kultur und nächtlicher Beleuchtung.

Besonders nach der Corona-Zeit, die massiv Kunst- und Kulturschaffende getroffen hat, ist es wichtig, dass Kulturveranstaltungen weitergehen. In den letzten Jahren wurden viele Projekte verschoben, abgesagt oder gar nicht mehr geplant. Dies darf durch die Energiekrise nicht nochmals passieren. Kunst und Kultur müssen geschützt werden.

vorwort

Als künstlerischem Leiter und Mit-Initiator des Lichtkunstfestivals ist es mir sehr wichtig, die Weilheimer Bevölkerung mitzunehmen, lokale Vereine, Schulen und Ortsansässige einzubinden. Ich freue mich daher sehr, dass wieder eine Weilheimer Schule, dieses Mal die Mittelschule, dabei ist. Bei meinem Lichtkunstprojekt am Marienplatz werde ich mit dem Weilheimer Chorkreis und dem Berliner Musiker Lukas Taido zusammenarbeiten. Auch werde ich Porträts von WeilheimerInnen in meine Projektionen integrieren.

Ich bin weltweit seit 26 Jahren als Künstler aktiv und habe darunter an einigen wichtigen Landmarks und Orten Lichtkunstarbeiten umgesetzt, dabei vielfach auf Einladung des Goethe-Instituts und des Auswärtigen Amts als Kulturbotschafter gearbeitet. Neben diesen weltweiten Projekten bedeutet es mir sehr viel, in Weilheim nun zum dritten Mal das Festival umsetzen zu können. Zum diesjährigen Festival konnte ich wunderbare Kolleginnen und Kollegen einladen. Ich wähle sie und auch die Orte in einem langen Prozess aus und spreche gezielt jene an, deren Arbeit ich kenne und schätze. Dabei habe ich immer das Zusammenwirken aller Arbeiten im Blick. Ich versuche, die Verschiedenartigkeit von Lichtkunst-Formen aufzuzeigen – Lichtkunst ist ein großes, vielfältiges Feld.

Dieses Jahr verwirklicht Romain Tardy, ein französischer Künstler, der in Belgien lebt, eine minimalistische LED-Lichtinstallation an der historischen Stadtmauer. Romain kenne ich durch unser gemeinsames Engagement in der Jury des Genius Loci Video Mapping Festival in Weimar. Das Team der Ruestungsschmie.de aus Dresden präsentiert uns an der Jahnhalle eine opulent-brachiale audiovisuelle Arbeit. Auch hier habe ich ganz gezielt Ort und Künstlerteam miteinander verbunden. Die Jahnhalle ist vielen durch Sport und Schule bekannt. Sie ist ein eher funktionaler Ort mit einer Fassade, die viel möglich macht. Die Wiener Künstlerin Teresa Mar wird eine poetische, statische Installation an der Musikschule zeigen. Und Julian Mayer lässt das Festivalzentrum – unser Stadttheater – in rotem Licht erstrahlen.

Neben den Projekten ist die Vermittlung von Kunst eine wichtige Säule des Festivals. Dort können Sie Vorträge von Jasmin-Bianca Hartmann zum Thema Lichtkunst im Stadttheater besuchen. Gemeinsam mit Tina Birke beantwortet sie Fragen zu den künstlerischen Arbeiten. Im Hauptteil des Programms werden uns die Künstlerinnen und Künstler selbst Einblicke in ihre Arbeit eröffnen.

13

Ich freue mich sehr und bin gespannt auf das festival #3 in Weilheim – LightsON!

Philipp Geist Künstlerischer Leiter

grußwort

Markus Loth

Nach einer unfreiwilligen Pause ist es endlich wieder soweit: Am 14. und 15. Oktober findet das dritte Lichtkunstfestival in Weilheim statt. Bereits 2016 und 2018 haben jeweils mehr als 20.000 Kunstfreunde aus nah und fern die beeindruckenden Stadtrauminszenierungen des international bekannten Lichtkünstlers Philipp Geist, eines Sohnes unserer Stadt, und weiterer namhafter Künstlerinnen und Künstler bewundert. Besucher wie auch Einheimische wurden von den musikalischen und visuellen Impressionen verzaubert und durften unser Weilheim dabei ganz neu oder doch anders entdecken.

Anders wird auch das dritte Lichtkunstfestival sein. Nicht nur die Corona-Pandemie mit ihren Lockdowns hat tiefe Spuren in Kunst und Kultur hinterlassen, aktuell kommen der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene Energiekrise hinzu. Wir alle sind aufgerufen, Öl, Gas und Strom zu sparen und werden auf einen schwierigen Herbst und Winter eingeschworen.

Mach sichtbar, was vielleicht ohne dich nie wahrgenommen

Robert Bresson

worden wäre.

Hauptförderer



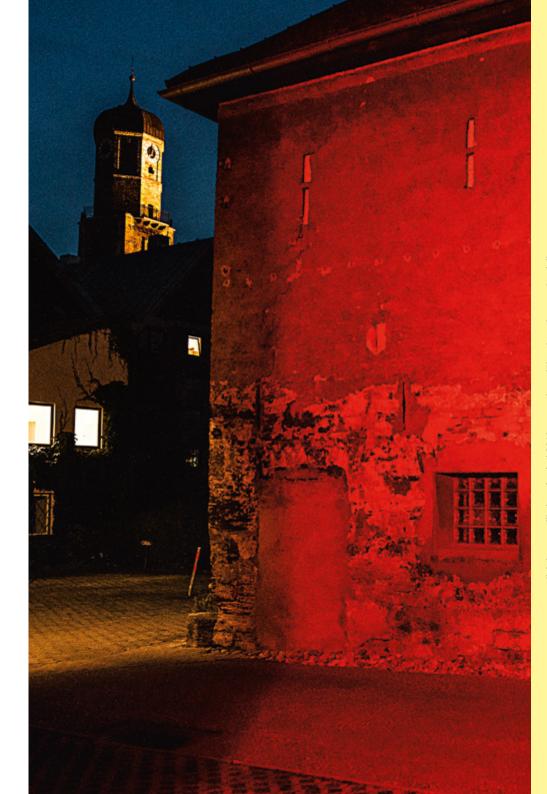
Markus Loth

Und ausgerechnet in Zeiten wie diesen soll ein Lichtkunstfestival stattfinden? Ja, soll es! Denn einerseits haben sich die Künstler und Veranstalter sehr viele Gedanken darüber gemacht, wie auch ein überregional bedeutendes Lichtkunstfestival Energie sparen kann.

Zum anderen, und das ist meiner Meinung nach ebenso wichtig, braucht die Kunst das Licht. Um sichtbar zu bleiben, um leuchten zu können, um das Leben heller zu machen. Gerade und vor allem in etwas dunkleren Zeiten. Und so freue ich mich sehr, dass wir in diesem Oktober wieder ein Wochenende lang Licht und Kunst in Weilheim erleben können. Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen, die zum Gelingen dieses dritten Lichtkunstfestivals beitragen und möchte an dieser Stelle das ehrenamtliche Engagement der Aktiven im Verein Lichtkunst Weilheim i.OB, e.V. hervorheben.

Allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich viel Freude dabei, unsere Stadt mal wieder in einem anderen Licht zu sehen.

Markus Loth 1. Bürgermeister





chtkunst weilheim – festival 2018, weilheim fades – philipp geist, licht-/videoinstallation © Philipp Geist/Videogeist/VG Bildkunst Bonn 2018 | Foto: Sabine Jakobs

grußwort

Endlich – Weilheim leuchtet wieder Ragnhild Thieler

Das festival #3 wird nach coronabedingter Zwangspause am 14./15. Oktober 2022 zu meiner großen Freude wieder stattfinden können. Der künstlerische Leiter und selbst weltweit gefeierte Lichtkünstler Philipp Geist hat für diese zwei Tage erneut internationale Künstler nach Weilheim eingeladen, um ihnen an ausgewählten Orten und Fassaden seiner Heimatstadt die Möglichkeit zu geben, diese als Bühne zu nutzen und mit Licht dem Publikum wieder neue spektakuläre und stimmungsvolle Bilder zu präsentieren.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle zunächst der Stadt Weilheim für die großzügige Unterstützung, ebenso den öffentlichen und privaten Förderern sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, sie alle haben eine verlässliche Basis geschaffen für die Planung und Durchführung dieses Festivals. Außerdem möchte ich die sehr gute Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, dem Ordnungsamt und allen Organisatoren, die für die Sicherheit während des Festivals zuständig sind, hervorheben, nur mit ihnen zusammen war es uns vom Verein möglich so eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen.

Wir vom Verein wollen auf unseren großartigen Erfolg der vergangenen Festivals aufbauen, so wünsche ich den Besucherinnen und Besuchern an beiden Abenden starke Erlebnisse und bleibende Erinnerungen, genießen Sie die einzigartige, friedliche Festivalatmosphäre in unserer Stadt.

Ragnhild Thieler

1. Vorsitzende des lichtkunst weilheim i. OB. e.V.
Kulturreferentin der Stadt Weilheim

grußwort

Sparda-Bank München | Künstlerpartner exklusiv für »WIR – Weilheim« von Philipp Geist

Künstlerisches Schaffen als Teil der gesellschaftlichen Kultur ist essentiell, da es in einer Gemeinschaft die Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit und dem, was sein könnte, immer wieder zur Diskussion stellt und dem Stillstand entgegenwirkt. Licht als Objekt und Schaffensmaterial der Kunst zeigt überraschend neue Blickrichtungen auf und ermöglicht es, in unserer gewohnten Anschauung des Alltäglichen neue Perspektiven einzunehmen. Alte Denkmuster weichen auf, der Blick öffnet sich für neue Möglichkeiten und Gestaltungsräume.

Als Kunst- und Kulturstadt bietet Weilheim dem Lichtkunstfestival eine stadtweite Ausdrucksebene. Durch Philipp Geist, künstlerischer Leiter des Festivals und international renommierter Lichtkünstler, der hier aufgewachsen ist, wird die Stadt durch Licht als essentielle Kraft, die unsere Wahrnehmung lenkt, selbst zur Leinwand, zur Bühne und zum Installationsobjekt und öffnet den Raum für neue Ideen, kreative Inspiration und Innovation.

Als erste Gemeinwohl-Bank Deutschlands lenken auch wir den Blick auf neue Wege, hin zu einer Gesellschaft, die solidarisch miteinander agiert, sich mit neuen Perspektiven auseinandersetzt und als Genossenschaftsbank für ein gerechtes Morgen einsteht. Deshalb ist es uns eine Freude, das Festival mit Mitteln aus unserem Gewinn-Sparverein zu fördern.

Dieter Strobel | Leiter Filiale Weilheim Sparda-Bank München eG

Im Licht kann man kein Dunkel sehen, im Dunkel aber Licht. Fernando Botero

Festivalpartner Premium

Deutschlands erste GEMEINWOHL-BANK Sparda-Bank München eG

Sparda-Bank



philipp geist

Marienplatz

»WIR – Weilheim« | Lichtkunstinstallation Musik: Lukas Taido & Weilheimer Chorkreis (1844) e.V.

Nach seinen beiden ortsspezifischen Arbeiten »weilheim drifts« (2016) und »weilheim fades« (2018) zeigt Philipp Geist am Marienplatz eine neue Lichtkunstinstallation, die nun auch die Bewohner mit in den Fokus setzt. In den Pandemiemonaten haben sich viele Menschen isoliert und zurückgezogen. Viele Monate fanden keine Veranstaltungen statt und ein Zusammentreffen war nur im kleinsten Kreis, wenn überhaupt, möglich. Sogar das Singen wurde untersagt. In den Projekten von Philipp Geist hingegen ist die Partizipation und Integration der Menschen wichtig. BesucherInnen werden zu einem Teil der Installationen. In Weilheim konnten sie in die auf den Boden und die Fassaden projizierten, von ihnen selbst eingereichten Begriffe, eintauchen.

In dem nun neu entwickelten Konzept wirkt der Weilheimer Chorkreis mit circa 30 Sängerinnen und Sängern mit. Die Komposition stammt von dem Berliner Musiker Lukas Taido. Darüber hinaus werden aktuelle und historische Porträts von Weilheimerlnnen auf Fassaden projiziert und in die künstlerischen, abstrahierten und malerischen Bildkompositionen eingeflochten. Es geht darum, das WIR zu zeigen, das Miteinander, das Gemeinsame und auch die Diversität der Stadt.

Berlin Molecule Man, Hidden Places, 2020 © Philipp Geist/Videogeist/VG Bildkunst Bonn 2022

» Werden Sie Teil von » WIR – Weilheim « und tauchen Sie ein in die Vielstimmigkeit und Vielgesichtigkeit dieser Stadt. « Philipp Geist

Licht und Wasser – Quellen des Lebens!



Der Weilheimer Chorkreis (1844) e.V. widmet sich als gemischter Chor weltlichen und geistlichen Werken aus verschiedenen Epochen, A-Cappella-Musik genauso wie Werken für Chor und Orchester. Durch seine mehr als 175-jährige Geschichte und regelmäßigen Konzerte ist der Chorkreis eng mit dem Weilheimer Kulturleben verbunden. Im Rahmen des Lichtkunstfestivals begleitet er, eingebunden in die Komposition von Lukas Taido, gesanglich die sich in Loops wiederholende Videoinstallation von Philipp Geist auf dem Marienplatz. Leiterin des Chorkreises ist Elisabeth Reitzer, die an der Hochschule für Musik und Theater München sowie an der Hochschule für Musik und Theater

»Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig studierte. | weilheimer-chorkreis.de

Festivalpartner premium





Philipp Geist

Die audiovisuelle Installation wird auf verschiedenen Fassaden als Performance zu sehen sein. In der Zusammenarbeit von Philipp Geist und Lukas Taido werden Musik und Bild eng verknüpft. Die Musik generiert und steuert die generativen Bildkompositionen und die Musik geht wiederum auf die Bilder ein – ein gegenseitiges, inspirierendes Wechselspiel aus Bild und Ton.

Die Kompositionen von Philipp Geist entstehen durch generative Prozesse, durch die Integration von eigens gemalter, analoger Acryl-Malerei und die Einbindung von Bildmaterial des Stadtarchivs und der Sammlung des Stadtmuseums. Die Bilder werden als digitale Collagen vielfach überlagert, eingefärbt, kleinste Details herausgelöst und neu kombiniert, generative digitale malerische Strukturen am Computer mittels Coding ausgearbeitet. So wird eine Verbindung zwischen analogen und digitalen Prozessen hergestellt. Die Installation »WIR - Weilheim« ist an den beiden Festivaltagen live zu erleben. Danach lässt Philipp Geist daraus Fotografien und Overpaintings entstehen, kombiniert so Malerei, Fotografie, Print, Installation sowie Filmaufnahmen und konserviert die jeweiligen Arbeiten.

Philipp Geist lebt und arbeitet in Berlin. Er ist weltweit als Künstler mit den Medien Projection Mapping/Lichtinstallation, Fotografie, Fine Art Prints und Malerei erfolgreich. Die Komplexität in der Integration von Raum, Ton und Bewegtbild kennzeichnet seine Projekte. Die Arbeiten folgen einem malerischen, bildkompositorischen Ansatz mit Überlagerungen, Strukturen und grafischen Elementen. Er kombiniert seine analoge Malerei mit

generativen Elementen. Die Video-Mapping-Installationen verwandeln verschiedenste Architekturen im urbanen Raum in bewegte Lichtskulpturen, die die zwei- und dreidimensionale Wahrnehmung des Betrachters herausfordern. Oft werden die Besucher-Innen in die großflächigen, begehbaren Projektionen integriert und Teil der Arbeit. 2013 erhielt Philipp Geist den Deutschen Lichtdesign-Preis in der Kategorie Lichtkunst. | videogeist.de





Oben: Bangkok/Thailand, Ananta Smakhom Throne Hall, 2009 | Unten: Frankfurt Luminale, Ariadnes Nacht © Philipp Geist/Videogeist/VG Bildkunst Bonn 2022

Lukas Taido



» Auf das diesjährige Lichtkunstfestival freue ich mich ganz besonders. Ich war schon 2018 tief beeindruckt, wie es Philipp Geist gelang, derart hochkarätige, internationale LichtkünstlerInnen ins beschauliche Weilheim zu locken, und noch Tage danach ganz beseelt von der großartigen Stimmung in der Stadt während des Festivals. Und dieses Jahr kommt mit der Integration des Weilheimer Chorkreises in Komposition und Live-Performance natürlich noch mal eine ganz andere Dimension hinzu! Das wird sehr sehr spannend und mit Sicherheit ein Highlight der bisherigen gemeinsamen Projekte. « Lukas Taido

Lukas Taido lebt in Berlin und ist international als Musiker, Komponist und Medienkünstler tätig. Zu seinen Projekten zählen CD- und Vinyl-Veröffentlichungen, Film-, TV- und Theatermusik (zuletzt für die ZDF-Doku »Die Wannseekonferenz«), Audiokunst-Installationen, Audio/Videoskulpturen und Musik für Outdoor-Videomappings.

Er arbeitet seit vielen Jahren mit Philipp Geist zusammen, unter anderem am Bauhaus Dessau und am Bad Homburger Schloss. In Weilheim steuerte er bereits 2018 den Soundtrack zu *»weilheim fades«* und *»Flow«* (mit László Bordos) bei. Als nächstes folgt die Audio-/Videoinstallation *»REM«* im Rahmen der diesjährigen Biennale Venedig.

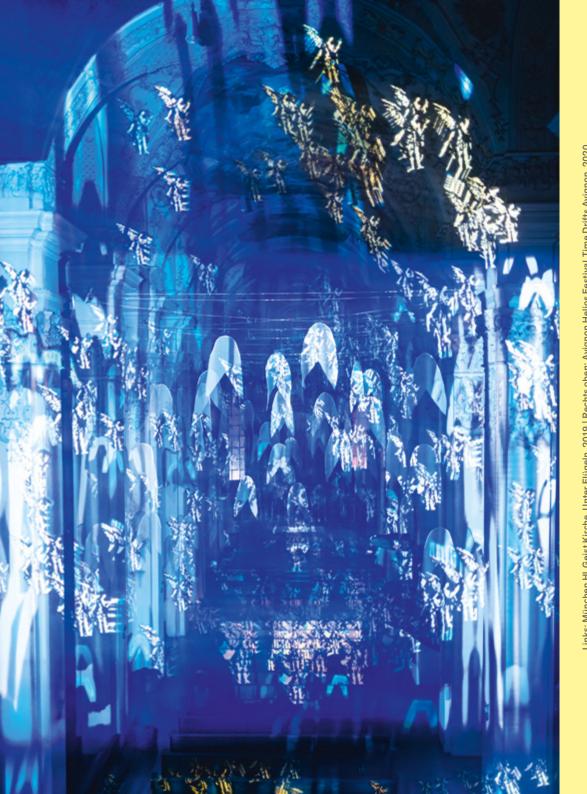
Foto: Stenhanie Kulhach

Wir bringen Licht ins Dunkel.

Medienpartner

Technikpartner von Philipp Geist und Lukas Taido ist IOSONO spatial audio system provided by ENCIRCLED audio.solutions

Weilheimer Tagblatt



Links: München HI. Geist Kirche, Unter Flügeln, 2019 | Rechts oben: Avignon Helios Festival, Time Drifts Avignon, 2020
Mitte: Bonn 250 Jubiläum Ludwig van Beethoven/Beethoven Haus Bonn, Yellow Lounge 2020, Generative Paintings | © Philipp Geist/Videogeist/VG Bildkunst Bonn 2022
Unten: Weilheimer Chorkreis beim Konzert Abba & Co. im Stadttheater | Foto: Heiner Welchert







romain tardy

Stadtmauer Am Riß

»Future Ruins - Act II«

Modulare Licht- und Soundinstallation (2016)

Was wird vom digitalen Zeitalter bleiben? Was bedeutet »sich Zeit lassen« in einer Ära, in der das Gegenständliche und das Digitale immer schneller verschmelzen, in der Alt und Neu zu Synonymen werden?

Die Kunstinstallation »Future Ruins« setzt sich aus einer Reihe dynamischer Lichtskulpturen (zwölf bis 20 einzelne Elemente) zusammen, die je nach Version mit einer großen digitalen Projektion kombiniert werden. Die Skulpturen imitieren in realistischer Größe einzelne Formen architektonischer Fragmente, die der Betrachter an den Fassaden benachbarter Gebäude wiederfinden kann. Dächer, Portale und Erkerfenster sind scheinbar beliebig über die gesamte Fläche der Installation verteilt. Sowohl die Originale als auch die von Romain Tardy neu geschaffenen Elemente stehen für imaginäre Trümmer unserer Welt, losgelöst von jeglicher Zeit. Doch obwohl sie quasi als Ruinen hier liegen, bringen sie Licht in das Dunkel der Nacht.

Romain Tardy ist seit 2008 in der Welt der bildenden Kunst präsent. Heute werden seine Arbeiten international gezeigt und stehen für poetisch-sinnliche Erfahrungen unter Einbeziehung von Licht, Videomapping, Objekten und Klang. Sie stellen unsere Beziehung zu technischen und digitalen Entwicklungen in Frage und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft. Während seine Arbeit klar den Bezug zum Digitalen aufweist, würde er selbst sie nicht unbedingt als digitale Kunst bezeichnen. »Ich will in erster Linie greifbare Offline-Kunstinstallationen entstehen lassen. Der Bildschirm ist nicht die Grenze.« Romain Tardy lebt in Brüssel und unterrichtet neben seiner Arbeit an verschiedenen Kunsthochschulen und Universitäten. | romaintardy.com

romain tardy

Als Weiterentwicklung der ursprünglich ortsspezifischen Installation »Future Ruins« hat die in Weilheim gezeigte Version den Ort ihres Entstehens verlassen und eine Reise angetreten. Es gibt keine Bildprojektion mehr, sondern nur noch LED-Gebilde, die auf ihre einfachste Form reduziert sind und so die Idee einer tatsächlich greifbaren Linie erfassbar machen. In dieser Version »Act II« liegt der Fokus auf dem Raum an sich und dessen typischen Merkmalen: vom Baumaterial des Ausstellungsortes bis hin zu den BesucherInnen, die sich um die Installation bewegen.

Musik: Loran Delforge aka Before Tigers



Future Ruins Act II, Romain Tardy | Foto: Romain Tardy



Festivalpartner premium



ruestungsschmie.de





Philip Schambelan, Michał Banisch

Jahnhalle

»XYZ3« | Videomapping

Neue Zeiten verlangen nach neuer Funktionen.
Neue Funktionen nach neuer Konstruktion.
Neue Konstruktion nach neuer Komposition.
Das augenscheinlich Schlichte ist gut gefügt.
Das gut Gefügte birgt hohe Komplexität.
Die hohe Komplexität formt augenscheinlich Schlichtes.
Architektur ist die Kunst, Dinge zu fügen.
Fugen sind eine Kunst der Architektur.
Sind Architektur und Kunst Unfug?



CHANGES³ – Schloss Karlsruhe, Digital Edition Schlossfestspiele 2019 | Foto: ruestungsschmie.de

XYZ³
KOORDINATEN + KOORDINATION
KÖRPER + BEWEGUNG
RAUM + HALL

ruestungsschmie.de sind die Architekten Philip Schambelan und Michał Banisch. In Zusammenarbeit mit einem Netzwerk aus Künstlern, Mediadesignern und Musikern erschaffen sie mit ihren Projekten einzigartige emotionale Erlebnisse. Nachdem sie sich seit 2010 mit audiovisuellen Medien beschäftigten, spezialisierten sie sich zusätzlich zur Architektur auf 2D- und 3D-Design sowie auf Videomapping. Ihre Videokunst- und Lichtkunstprojekte zeigen sie weltweit, zuletzt in Mexiko, Japan, Hongkong und Brasilien. Für ihre Arbeiten haben sie zahlreiche Auszeichnungen erhalten.

ruestungsschmie.de

Über die Jahnhalle: Vor genau 50 Jahren, im Jahr der Olympischen Spiele 1972 in München, wurde die Jahnhalle dem TSV Weilheim und der Öffentlichkeit übergeben. Damals schrieben die Architekten Theo Wieland und Fritz Wegmann über ihre Ideen zur Planung: »Die Lage des Baugrundstückes hat es ermöglich, dieses Sportzentrum städtebaulich dem Stadtkern und somit der Gesellschaft zuzuordnen.« Diesen Gedanken greifen wir auf und rücken die Jahnhalle für die Zeit des Festivals in das Zentrum des Geschehens.

X3-MIKRO/MAKRO

Modernismus in Tradition. Tradierte Moderne.

Landschaft und Stadt. Maßstab und Bauwerk. Hülle und Raum.

Y3-MINIMAL/KOMPLEX

Einfachheit in Komplexität. Komplexe Einfachheit.

Konstruktion und Pragmatismus. Ingenieur und Technologie. Teufel und Detail.

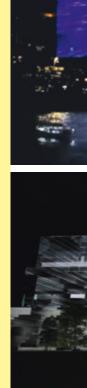
Z³-KOMPOSITION/DEKONSTRUKTION

Architecture school made us do this. School made us do architecture.

Position und Proportion. Elemente und Arrangement. Harmonie und Chaos.

Musik: zirqule - wormhole adventure trips

Technikpartner ist ReBeam. ReBeam ist weltweit das erste Unternehmen, das sich seit seiner Gründung auf die Reparatur professioneller Videotechnik spezialisiert hat und diese Geräte zum Verkauf oder Verleih anbietet.









teresa mar

Collage Städtische Musikschule Weilheim, Visualisierung: Teresa Mar

Städtische Musikschule

»Radiance« | Lichtprojektion

Radiance kommuniziert mit den Besuchern anhand des Zusammenspiels von Licht, Farbe und Form. | Frequenzen bestimmen unser Leben. | Unser Dasein ist geprägt von den Strahlen des Lichts. | Die Tragweite des Unsichtbaren manifestiert sich in deren Erfahrbarkeit.

Im Zeitalter der Kommunikation kristallisiert sich das Bewusstsein dieser Realität mehr denn je. Wir selbst senden Frequenzen aus. Hätten wir infrarote Augen, wir würden uns leuchten sehen. In den Zwischenräumen kommt es zu Dissonanzen. Sie müssen Schmerz oder Peaks erzeugen, um unsere Aufmerksamkeit anzuziehen.

Das Gefängnis, ein Ort des Verstummens, wo man landet, wenn Frequenzstörungen dominierten. Da, wo wir etwas nicht sehen, nicht hören, vor allem aber nicht benennen, da entgleitet Leben. Frequenzen schwingen nicht harmonisch, wo die Sinne nicht frei fließen, wo Beziehung brach liegt. Man kann es metaphorisch deuten, dass da, wo Fenster entsprechend klein sind und also Licht nicht ausreichend hineinfällt, es an Frequenzen fehlt, die ein Farbund Sound-Spektrum braucht, um volltonig zu schwingen. Wo der Frequenzaustausch eingeschränkt ist zwischen dem Eigenen und dem Außen, da schränkt sich der Schwingungsradius ein.

Konkret. Wo die Sprache keine Stimme erhält, wo das Schweigen zu oft Raum gewann, da verliert man Tonalitäten und Raum, da verliert man Freiheit. Sich der Tragweite der eigenen Stimme gewahr zu sein, öffnet die Sichtweite und somit Einblicke.

Musik ist der Exkursion durch die verschieden schwingenden Welten gewidmet. Musik experimentiert mit der Verbindung von Klängen und Misstönen, erzeugt Spannungsbögen und berührt die stillen Felder dazwischen; klingt sie an, macht sie tönen.

Teresa Mar



Klang und Licht erfüllen strahlengleich den Luftraum und somit das Leben in all seinen Aspekten. Die Wasseroberfläche, die von den Strahlen des Lichts und den Klängen der Töne berührt wird, zeigt, wie Frequenzen alles zum Schwingen bringen, also auch uns, und wie das alle Existenz prägt.

Diese Interaktion fasziniert uns, weil das Verständnis des unsichtbaren Zusammenspiels des Elementaren alle Lösungen birgt, die dem Leben seine Schönheit zu verleihen vermögen. Allem liegt eine stimmige, organische Logik zu Grunde, weil es für jede Frequenz eine Resonanz gibt. Die daraus resultierenden Kompositionen erschließen jeden noch so entlegenen Winkel des Existenz-Feldes und machen es zunehmend erfahrbar.

»Radiance« versteht sich als Komposition von Farben, Formen und Strukturen, da das Figürliche mit dem Abstrakten, das Objekt mit dem Licht und der Ort mit seiner Historie in künstlerischer Weise in Beziehung zueinander gebracht werden. Für zwei Nächte macht das gewohnte Hinsehen einer visuellen Erkundung von Inhalten Platz und abstrahiert, also verwandelt Gebäude sowie Umgebung.

Das, was das Licht auf die Fassade strahlt, ist dazu gedacht, noch über die Zeit hinaus in einem fortzustrahlen oder auf den Punkt gebracht, die eine oder andere Inspiration unsichtbar-sichtbar angeregt zu haben.

Teresa Mar lebt in Wien und Barcelona und ist seit 1997 als Künstlerin tätig, zunächst auf dem Gebiet der Malerei und Collage. 2003 begann sie mit digitaler Bildbearbeitung ihrer Collagen. Seit 2003 transportiert sie ihre Bildbotschaften via Lichtprojektion und digitale Printmedien in den offenen Raum, zuletzt in Schweden auf einen riesigen Felsen im Meer. Dabei erschafft sie Kunst *»als Erlebnis der Sinne, bei dem das Auge frei ist, auf Reise zu gehen.«* | **teresamar.com**

Es gibt zwei Wege, um das Licht zu verbreiten, sei die Kerze oder der Spiege der sie reflektiert.

Edith Whartor

Festivalpartner Premium

SEITWERK

43



julian mayer



Stadttheater

»... aus meiner glühenden Mitte« | Lichtinstallation

Mit seiner Installation aus glutrotem Licht verwandelt der Lichtkünstler Julian Mayer die Wahrnehmung des Weilheimer Stadttheaters, einem Bau aus den 1920er Jahren, in dem die lange Theatertradition der Stadt eine feste Spielstätte fand.

Es löst in diesem Jahr den 2016 und 2018 als Festivalzentrum genutzten historischen Stadel ab und wird zum neuen glühenden Herzen des Festivals. Die ruhige Glut weckt die Assoziation von Wärme und Lebenskraft und lädt zum Verweilen und zur Kontemplation ein. Und anders als gewohnt wird an den beiden Festivaltagen einmal das Theatergebäude selbst inszeniert.

Julian Mayer ist Architekt und Lichtkünstler und arbeitet im offenen Bereich zwischen Architektur, Kunst und Gesellschaft. Seine Projekte reichen vom Bauen über gesellschaftliche Arbeit zu künstlerischen Eingriffen im öffentlichen Raum. Seine temporären Lichtprojekte verändern die gewohnte Konnotation von Gebäuden und Stadträumen und erhellen städtebauliche, geschichtliche oder gesellschaftliche Zusammenhänge. Als Lichtkünstler und Architekt erhielt er ein Stipendium an der Cité Internationale des Arts Paris. Er realisierte Arbeiten unter anderem für das Künstlerhaus Marktoberdorf, für den Kunstbunker in Frankfurt am Main, für die Architekturgalerie München, für die Bayerische Architektenkammer und zuletzt eine Lichtinstallation am Isartor in München anlässlich der 7. Architekturwoche München. | atelier-hybride.de

wilhelm-conradröntgen-mittelschule weilheim

ZwischenRaum am Kirchplatz

»Lichterbaum« | Entwicklung einer Lichtskulptur aus wiederverwerteten Materialien mit Sophie Dorrer, Michelle Fischer, Celina Laage, Leonie Ludwig, Theresa Lutz, Johanna Veit

Künstlerische Betreung: László Rácz Leitung: Lina Kriegisch/Nadja Porer

Organisation: Eva Hering, Michael Staebler

Das Projekt »Lichterbaum« wurde von uns, sechs Schülerinnen der achten Jahrgangsstufe der Wilhelm-Conrad-Röntgen-Mittelschule Weilheim, geplant und umgesetzt. Dabei stand uns der Künstler László Rácz zur Seite. Zu Beginn der Projektphase haben wir von den Veranstaltern einen ausführlichen Überblick über die Hintergründe und Möglichkeiten der Lichtkunst erfahren. Daraufhin nutzten wir die ersten Treffen, um unsere Ideen zum Lichtobjekt zu sammeln und daraus ein gemeinsames Projekt zu entwickeln. Unser Plan war es, zwei grundlegende Dinge zu verbinden. Wir wollten einen Baum schaffen, der von innen heraus leuchtet. Gleichzeitig wollten wir den Schlagschatten des Lichtes nutzen, um eine stimmungsvolle Projektion entstehen zu lassen.

Die größte Herausforderung war das Finden von geeigneten, vorrangig gebrauchten Materialien. Diese sollten unseren Vorstellungen gerecht werden und gleichzeitig ausreichend Stabilität und Sicherheit bieten. Außerdem mussten sie leicht transportierbar sein. In Lászlós Fundgrube sowie dem Lager der Firma Lutz Haustechnik entdeckten wir einige wunderbare Materialien, die wir dann für den Bau unseres Lichtobjekts verwendeten.



mittelschule







Licht macht Dinge erst sichtbar.

Udo Kittelmann

Die Umsetzung des Projekts fand in der Schule statt, da wir hier ausreichend Platz und Material zur Verfügung hatten. Biegsame Lochbleche verwendeten wir für den Baumstamm sowie die Äste. Ein Strahler leuchtet den Stamm aus. Die 20 Meter lange Lichterkette fädelten wir durch die Äste des Baumes. Details haben wir aus zerbrochenen Solarpanelen hinzugefügt. Abschließend haben wir ein Schild mit den Worten »Lichtkunstfestival 2022« ergänzt, bevor der Elektriker unser Projekt auf Sicherheit geprüft und abgesegnet hat.

Das Projekt war eine tolle Erfahrung. Wir freuen uns sehr, mitmachen zu dürfen, und sind begeistert von unserem Ergebnis und den Möglichkeiten, aus wiederverwerteten Materialien Lichtkunst zu erstellen. Für die Unterstützung mit Geld- und Sachspenden bedanken wir uns bei März Stahlbau Starnberg, Lutz Sanitär Weilheim, Tropp Lighting Design Weilheim, Elektro Schmieder Weilheim, Elektro Schöffmann Weilheim und EVA Abfallentsorgung.

László Rácz, geboren in Budapest, lebt heute am Starnberger See. Ursprünglich Maschinenbauer kam er im Lauf seiner beruflichen Tätigkeit zur Leuchtengestaltung und Lichtplanung, parallel dazu war er immer auch künstlerisch tätig. In seiner Malerei – mit Spachtel und Acryl – entladen sich virtuose, oft abstrakte Farbspiele, daneben widmet er sich in nicht minder ausdrucksstarker Weise verfremdeten figürlichen Motiven. Zu sehen waren sie schon in zahlreichen Ausstellungen. Seit einigen Jahren beschäftigt er sich mehr mit dem *»Upcycling«* von Fundstücken zu Lichtobjekten. | raczart.de

Festivalpartner

weilheimbau

kunstvermittlung

Jasmin-Bianca Hartmann

geboren in Celle, lebt als Kunsthistorikerin in Berlin. Nach ihrem Studium der Kunstgeschichte und Deutschen Philologie an der Georg-August-Universität Göttingen und der Freien Universität Berlin arbeitete sie als Projektkoordinatorin und Kuratorin für die RWLE Möller Stiftung in Celle sowie als freiberufliche Kunstvermittlerin für das Kunstmuseum Celle mit Robert Simon. Mit dem Umzug nach Berlin folgten weitere Projekte und Kunstausstellungen für die Museen Tempelhof-Schöneberg. Als Künstlerassistenz im Bereich der Installationskunst widmet sie sich sowohl mit dem Wort als auch mit dem Schraubendreher der zeitgenössischen Kunst. Aktuell promoviert sie über das Thema "Zwischenräume und Schwellenphänomene – Kunst mit Licht im 20. und 21. Jahrhundert« an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Das Weilheimer Lichtkunst-Festival begleitet sie in Form von Vorträgen, Führungen und Textarbeiten bereits seit seinen Anfängen im Jahr 2016. | jbhartmann.de



Tina Birke

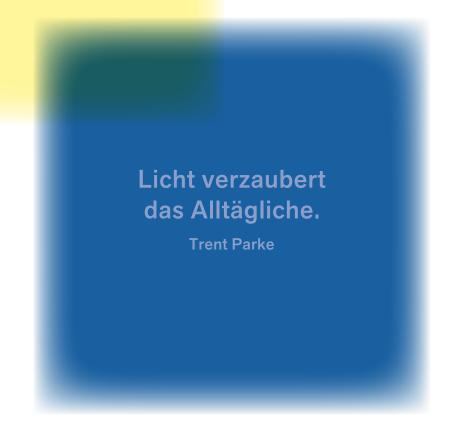
ist Kulturmanagerin mit den Schwerpunkten Konzeptentwicklung, Vernetzungs- und Kommunikationsstrategien. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Kommunikationswissenschaft an der LMU München war sie für die Kulturredaktion des Bayerischen Rundfunks tätig und konzipierte und kuratierte zahlreiche überregionale Ausstellungen und Kulturprojekte. Mit dem Fokus auf zeitgenössischer Kunst und Ästhetik war sie u.a. als Dozentin und Kulturvermittlerin am »Junior Year« der LMU München beteiligt. 2017 legte sie einen Zwischenstopp in der Wirtschaftsförderung des Marktes Murnau ein und wechselte anschließend ins Regionalmanagement der Zugspitz Region des Landkreises Garmisch-Partenkirchen, wo sie im Förderprogramm der Kultur-und Kreativwirtschaft zahlreiche Projekte entwickelte und umsetzte. Seit April dieses Jahres ist sie im Landkreis Weilheim-Schongau beruflich verankert und bündelt ihre Kompetenzen als neue Standortförderin der Stadt Schongau. Bereits 2018 unterstützte sie als Lichtkunstvermittlerin beim zweiten Weilheimer Lichtkunst-Festival das Team. | tinabirke.de



Festivalpartner



51



Institutioneller Förderer

bezirk S oberbayern

nach dem festival ist vor dem festival

Günter Morsack, Festivalleitung & Gabriele Zelisko, Programmleitung

Das letzte Festival liegt vier Jahre zurück, Corona hatte das Veranstaltungsleben heruntergefahren. Im Sommer 2021 stellten wir uns dann die Frage: Wagen wir es, für 2022 eine Neuauflage zu planen? Im Verein waren wir nach der langen Pause schnell wieder Feuer und Flamme, erste vorsichtige Anfragen bei Förderern und Sponsoren brachten positive Rückmeldungen, wir legten los. Philipp Geist stellte die ersten Kontakte zu Künstlerinnen und Künstlern her, die er schon länger für Weilheim ins Auge gefasst hatte. Neue, spannende Facetten der Lichtkunst sollten es wieder sein, exklusiv für Orte in Weilheim kreiert.

festival- und programmleitung

Dann kam der Februar 2022. Corona immer noch präsent, dazu plötzlich ein Krieg in Europa mit gravierenden Auswirkungen. Ein Festival des Lichts in Zeiten, in denen Energiesparen oberste Priorität hat? Wir sagen ja und gerade deshalb. Wir möchten zeigen, dass ein friedliches Zusammensein und das gemeinsame Erleben von Kunst auch und vielleicht sogar besonders jetzt sinnvoll ist.

Wir haben uns natürlich intensiv Gedanken gemacht, ob der Energieeinsatz den das Festival erfordert, in der angespannten Lage vertretbar ist. Wir haben sorgfältig gerechnet, abgewogen und mit Bedacht entschieden. Wenn ein Ereignis, das Tausende von Menschen begeistert, nicht mehr verbraucht, als 15 Elektroautos, die jeweils eine Strecke von 100 Kilometern zurücklegen, gibt es nicht viele Argumente dagegen.

Zusammen mit der ganzen Lichtkunst-Familie, dem Organisations-Team, den Volunteers, allen Unterstützern und den Künstlerinnen und Künstlern, die uns wieder großartige Arbeiten zeigen werden, wollen wir die Freiheit der Kunst feiern, weil uns gerade sehr deutlich vor Augen geführt wird, dass sie nicht überall selbstverständlich ist.

An dieser Stelle möchten wir unbedingt auch noch das immense Engagement von Philipp Geist würdigen, der, auch auf der organisatorischen Ebene des gesamten Festivals intensiv eingebunden ist. Unser heißer Draht spannt sich nicht nur von Weilheim nach Berlin sondern weltweit immer dahin, wo er mit einer künstlerischen Arbeit gerade unterwegs ist.

Weil es so schön war, gibt es auf den folgenden Seiten Rückblicke auf die Festivals 2016 und 2018. Viele Bilder haben sich einen festen Platz in unserem Gedächtnis erobert. Viel Spaß beim Wiederbeleben der Erinnerungen.

Make light not war!

Günter Morsack, Festivalleitung Gabriele Zelisko, Programmleitung Heimat ist unsere Stärke.

Medienpartner





2016

Kunst Bonn 2016 | Foto: Sabine Jakobs

Philipp Geist, Licht-/Videoinstallation |

Ein Nachbericht von Jasmin-Bianca Hartmann, Kunsthistorikerin M. A.

International bekannte Licht- und Medienkünstler verwandelten die Weilheimer Innenstadt am 14. und 15. Oktober 2016 in einen vielfältigen Lichtparcours. An insgesamt sechs Standorten entstand ein flüchtiger Dialog mit dem Ort. Tausende Besucher verweilten während der beiden Herbstabende vor und in den großformatigen Lichtinstallationen von Philipp Geist, Fausto Morales und Robert Seidel. Darüber hinaus waren Arbeiten von Julian Mayer, Marten Georg Schmid und Frank Fischer zu bestaunen.

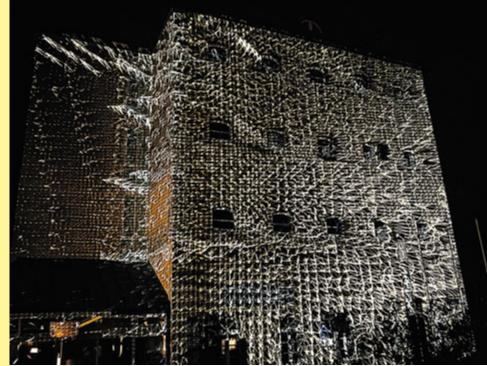
Der ansonsten nicht zugängliche Lindnerstadl wurde vom Lichtkunst Weilheim e. V. zur Basis des Festivals erklärt – ein Heimspiel für den künstlerischen Leiter Philipp Geist, der zum damaligen Zeitpunkt vor genau zwanzig Jahren seine erste Ausstellung in eben diesem Gebäude zeigte. Diesmal gab es hier jedoch vor allem Vorträge, Künstlergespräche und Musik. Es fungierte als Treffpunkt für die Lichtkunst-Führungen und in seinem Innern fanden weitere Werke der Künstler in Form von Screenings ihren Platz.

Julian Mayer, Architekt und Künstler aus München, installierte an den beiden Längsseiten des Lindnerstadl Scheinwerfer und stattete diese mit roten Theaterfiltern aus: transparente Kunststofffolien, die das ursprünglich weiße in farbiges Licht verwandelten. Durch diesen dezenten Eingriff tauchten die Leuchtkörper die Fassade in ein intensives Rot, das sich wiederum selbst wie eine durchlässige Folie über die historische Gestalt des Gebäudes mit all seinen Tuff- und Ziegelschichten legte. Die Betrachtenden fühlten sich an den wohligen Schein einer wärmenden Rotlichtlampe erinnert, zugleich wurde das Scharfstellen der Augen auf die Probe gestellt – obwohl sich das Werk selbst nicht in Bewegung befand. Mit minimalistischen Mitteln schuf Mayer so ein in sich ruhendes Festivalzentrum, in dessen Innern der Gedankenaustausch pulsierte.

Die dreieinhalbminütige Videoprojektion mit dem Titel »vitreous« (dt. glasartig) des Berliner Künstlers Robert Seidel auf die Fassade der historischen Stadtmauer Am Riß lebte von ihrer stetigen Veränderung. Neun sich durchweg im Werden und Vergehen befindliche »virtuelle Skulpturen« wanderten zu den elektronischen Klängen von Nikolai von Sallwitz über die 50 Meter lange Projektionsfläche. Viele der Betrachtenden verharrten zunächst in größerer Distanz vor diesem riesigen, sich wie von selbst bewegenden »Gemälde«. Durch die charakteristische Beschaffenheit der Mauer aus dem 14. Jahrhundert und die Zweige eines vorgelagerten Baumes entstanden zusätzliche Akzente und Bildebenen. Seidels Werke spannen sich vielfach zwischen den Themen Kunst, Natur und Technik auf. So zeigte sich auch »vitreous« als ein sich ständig im Fluss befindliches Kräftefeld aus Farben und Formen, Linien und Körpern, das gleichsam an (für das bloße Auge unsichtbare) physikalische und biologische Prozesse denken ließ.

Fausto Morales und das spanische Kreativkollektiv Slidemedia entwickelten gemeinsam mit dem Komponisten und Sound-Designer Jorge Ramirez-Escudero eine inhaltlich und formal auf die Geschichte der Städtischen Musikschule zugeschnittene 3D-Videomapping-Projektion. »Zeige deine Wunde« (Show your wound) versinnbildlichte im ersten Videoabschnitt die Vergangenheit des Gebäudes, das noch bis 1992 als Justizvollzugsanstalt diente. Der gewählte Titel referierte bewusst auf die künstlerische Intention von Joseph Beuys, der 1974/75 sein Environment »Zeige deine Wunde« im Lenbachhaus in München installierte. Durch die Umfunktionalisierung und Verwandlung des Weilheimer Gefängnisses in einen kreativen Ort der Musik setzte sich schließlich die regenerative Kraft der Kultur durch. Entsprechend löste der zweite Teil der Projektion die zunächst vorherrschenden monochromen, harten Formen und Klänge durch farbenfrohe, fließende, harmonische Bilder und Töne ab. Nach jeder zehnminütigen >Vorführung« ertönte Beifall. Die BesucherInnen staunten über die sowohl abstrakten als auch illusionistischen Eigenschaften des Mediums Licht, welches die Oberfläche der Städtischen Musikschule in so manchem Moment gehörig aus ihren Angeln hob.















Festivalpartner

62

RUPPERT REAL ESTATE In die audiovisuelle Lichtkunst-Installation »Weilheim Drifts« von Philipp Geist auf dem Marienplatz konnten die BesucherInnen schließlich komplett eintauchen. Untermalt wurde die ›begehbare Lichtskulptur‹ durch Musik von Martin Gretschmann, einem Urgestein der Weilheimer Indie-Szene. Mit Hochleistungsbeamern und Nebelmaschine bespielte Geist einen Großteil des Weilheimer ›Herzstücks‹ mitsamt historischem Gebäudeensemble und Stadtmuseum.

Die partizipative Installation schuf ein neues Raum-Zeit-Gefüge, das zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, abstrakten Formen und lesbarer Schrift changierte. Die projizierten Worte konnten die WeilheimerInnen im Vorfeld direkt beim Künstler einreichen. Nicht nur der gepflasterte Boden und die architektonischen Fassaden wurden zur Leinwand umgemünzt – auch die Betrachtenden selbst. Sie lösten sich im Farb- und Formenstrudel der fließenden Projektion auf und ergänzten das dynamische Lichtkunstwerk um ihren eigenen Schatten.

Über den Stadtbach in der Oberen Stadt hangelten sich unter dem Titel »Die Sprache der Bäume« die animierten Malereien« des Weilheimer Künstlers Frank Fischer von Baum zu Baum. Mittels dieser virtuellen Form seiner Malereien sowie ihrem organischen sowie mystischen Formenrepertoire entwarf er im Rahmen dieser Videoinstallation einen bewussten Gegenpol zur alltäglichen Flut an Symbolen und Emoticons.

Im nicht weit davon entfernt gelegenen Goldschmiede-Atelier von Gottlinde Singer sorgte die Installation »24×7×2« aus zahlreichen ineinandergesteckten weißen Papiertüten von Marten Georg Schmid für einen atmosphärischen Akzent. Im Zentrum der Konstruktion befand sich eine vor den Augen der Betrachtenden versteckte Lichtquelle, die das minimalistische Gefüge sanft und wie aus sich selbst heraus leuchten ließ.









Oben: lichtkunst weilheim – festival 2016, vitreous, robert seidel | Foto: Sabine Jakobs Mitte: Frank Fischer vor seinen »animierten Malereien« (links) | Lichtskulptur von Marten Georg Schmid | Unten: Festivalstadel in der Illuminierung von Julian Mayer

Wir müssen uns alle zusammenschließen, um Dunkelheit zu Licht werden zu lassen und die Liebe in unseren Herzen wird leuchten.

Michael Jackson

Institutioneller Förderer





2016 | Foto: Sabine Jakobs Philipp Geist, Licht-/Videoinstallation



stival 2018, weilheim fades – Philipp Geist, Licht-/Videoinstallation geist/VG Bild-Kunst Bonn 2018 | Foto: Sabine Jakobs

2018

Ein Nachbericht von Jasmin-Bianca Hartmann, Kunsthistorikerin M. A.

Glühlampen, Scheinwerfer, Neonröhren, LEDs, Hochleistungsprojektoren ... Kunst mit Licht hat viele Gesichter. Das zweite Weilheimer Lichtkunst-Festival hatte es sich zur Aufgabe gemacht, den BesucherInnen eine reiche Palette unterschiedlichster Lichtkunst-Positionen zu zeigen. László Zsolt Bordos, Björn Dahlem, Vanessa Hafenbrädl, Julian Mayer, Boris Petrovsky und Robert Seidel waren der Einladung des künstlerischen Leiters Philipp Geist gefolgt, um die Weilheimer Altstadt an den milden Herbstabenden des 19. und 20. Oktober 2018 auf unterschiedlichste Weise zum Leuchten zu bringen. White Cube? Fehlanzeige.

17 Objekte, Skulpturen, Installationen und Projektionen verteilten sich im und erstreckten sich über den öffentlichen Raum, hielten Einzug in das Weilheimer Stadtmuseum, die Kirche St. Pölten und den Lindnerstadl. An sechs weiteren Orten im Freien trafen die BesucherInnen außerdem auf Performances des Berliner Kollektivs Theater Anu, in denen physikalische und phantastische Lichtphänomene eine zentrale Rolle spielten. Auch ein Leuchtkasten des Lichtkunstpioniers Otto Piene, eine Leihgabe des Kunstmuseums Celle mit Sammlung Robert Simon, ergänzte den facettenreichen Blick auf die Kunst mit Licht. 1959 schuf der Künstler – ausschließlich mittels durchlöcherter Papp- und Metallscheiben sowie Taschenlampen – einen kinetischen Lichtraum, sein erstes »Lichtballett«. Dem (lichtdurchlässigen) Rastermotiv blieb Piene auch in seinem Spätwerk treu. Der im Stadtmuseum ausgestellte Leuchtkasten aus perforierter Aluminiumplatte mit blauer Lackfarbe aus dem Jahr 2001 spannte damit gleichsam den Bogen zurück bis zu den Anfängen der Lichtkunst, die sich erst im Laufe der 1960er Jahre durchzusetzen begann.

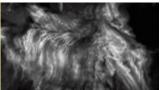
Diesmal beschäftigten sich auch SchülerInnen des Weilheimer Gymnasiums mit dem Thema Licht und Effekt und präsentierten die Ergebnisse im Rahmen der Begleitausstellung »Ich sehe was, was du nicht siehst!«.

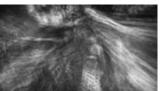
Auch in diesem Jahr erstrahlte die Fassade des Lindnerstadls, der erneuten Basis des Lichtkunst-Festivals, in intensivem Rot. Die statische und dennoch markante Lichtinstallation mit dem Titel »... aus meiner glühenden Mitte« von Julian Mayer bildete wiederholt einen kontemplativen Gegenpol zum regen Austausch im Innern der ehemaligen Scheune. Als Festivalzentrum bot der Stadl in diesem Jahr nicht nur Raum für Vorträge, Führungen, Screenings und Künstlergespräche, sondern beherbergte auch eine der drei an unterschiedlichsten Orten in Weilheim installierten »Kammern« von Boris Petrovsky. Ein in sich verschlungenes, leuchtendes Geflecht aus mundgeblasenen Neonröhren, das die rohen Betonwände eines schmalen Raums in helles Licht tauchte. Mit diesem raumfüllenden Cluster-Objekt schuf Petrovsky einen begehbaren Lichtraum, den er als »Die matte Kammer« betitelte.

Zwischen den Holzbalken des luftigen Stadl-Hauptraums dehnte sich das ebenfalls raumgreifende Werk »Schwarzes Loch (M-Sphären)« von Björn Dahlem aus. Der Künstler schuf diese an ferne Galaxien erinnernde Skulptur aus verschraubten Holzlatten, Glühlampen und Leuchtstoffröhren bereits im Jahr 2007. Seine Arbeiten verweisen vielfach auf die Ansätze der Arte-Povera-Bewegung der 1970er Jahre. Ihre Anhängerlnnen schufen Installationen aus armen« beziehungsweise aganz gewöhnlichen« Materialien. Auch Dahlems im Stadtmuseum präsentiertes Lichtobjekt »Mond« überführte funktionale und alltägliche Materialien wie Holz, Spiegel und analoge Leuchtmittel in eine überraschend ästhetische, sphärische Gestalt.

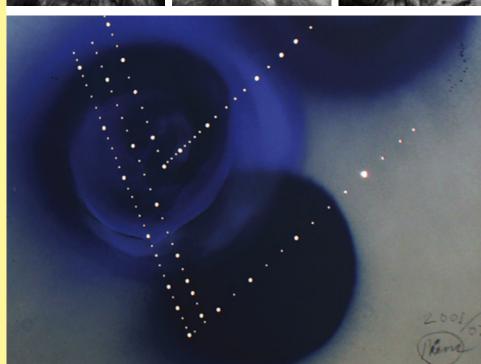
Von oben nach unten: lichtkunst weilheim – festival 2018: aus meiner glühenden mitte, Markus Julian Mayer, Fassadenillumination | Foto: Sabine Jakobs Esmark - Husby-klit Bk., Robert Seidel | Fotos: Robert Seidel | Ohne Titel, 2001, Otto Piene | Foto: Peter Gauditz











In der Natur erschafft das Licht die Farben. Auf Bildern erschaffen die Farben das Licht. Hans Hofmann

Festivalpartner

Biomichl Biomarkt Im Weilheimer Stadtmuseum traten die ausgestellten Lichtarbeiten der KünstlerInnen in einen direkten Dialog mit den zeitgeschichtlichen Exponaten des Hauses. Die urige »Schlafkammer« im Dachgeschoss okkupierten die beiden Videoinstallationen »Antipod« und »Kuh« der Künstlerin Vanessa Hafenbrädl. Infrarotaufnahmen von der bayerischen Landschaft waren mit türkischen Klängen unterlegt, Dießener Kühe wurden zur Projektionsfläche umgemünzt und zeigten sich in immer neuem Gewand. Hafenbrädl geht es in vielen ihrer Arbeiten um die zunehmend wichtige und wesentliche Verbindung von Heimat und Fremde.

Den gegenüberliegenden Ausstellungsraum nahm Robert Seidels Videoprojektion »Esmark – Husby-klit Bk.« ein. Diese Echtzeitaufnahme Seidels während einer Liveperformance mit der Band Esmark entstand bereits 2017. Sie zeigt weder Menschen oder Gegenstände, sondern abstrakte, sich zur experimentellen Musik bewegende Strukturgefüge. Schaukelpferd, Kerzenleuchter und Spinnrad wurden als Projektionsflächen miteinbezogen und durchbrachen die Oberfläche der fließenden Projektion mit ihrem Schattenwurf.

Im »Skulpturensaal«, eine Etage tiefer, breiteten sich grelle, bunte Cluster-Objekte aus Neon zwischen den Heimatschätzen der Vergangenheit aus. »Die Wunderkammer« von Boris Petrovsky ließ an städtische Leuchtreklamen denken, lieferte aber dennoch keine eindeutigen oder lesbaren Informationen. Diese zweite »Kammer« des Künstlers bot sich den Betrachtenden vielmehr als ein Kuriositätenkabinett aus Skulpturen, religiösem Brauchtum und elektrischem Licht dar.

Im Eingangsbereich des Stadtmuseums zeigte Philipp Geist seine bis dato kleinsten Lichtkunstwerke: Projektionen auf eine Pusteblume und eine Magnolienblüte. László Zsolt Bordos' »Light Frames«, drei minimalistische Reliefbilder, änderten ihre zunächst starr anmutenden geometrischen Konturen je nach künstlichem Lichteinfall. Die in den Rahmen versteckten LEDs folgten einer programmierten Choreographie, sodass sich die Oberflächen der drei Licht- und Schattenbilder in Echtzeit vor den Augen der BesucherInnen verwandelten.











lichtkunst weilheim – festival 2018; von oben nach unten: Die grelle Kammer (Pfarrkirche St. Hippolyt/St. Pölten), Die matte Kammer (Festivalstadel), Die Wunderkammer (Stadtmuseum), Boris Petrovsky | Fotos: Sabine Jakobs

So klingt meine Heimat.

Medienpartner



Im Außenraum verlieh die audiovisuelle 3D-Videomapping-Projektion »Flow«, ebenfalls von László Zsolt Bordos, der Fassade des Gattingerhauses von Sekunde zu Sekunde eine neue Gestalt. Mal zog die Projektion die üppige Lüftlmalerei von 1951 räumlich nach vorne, dann wiederum durchbrachen abstrakte Liniengefüge und Farbflächen diese räumliche Illusion. Untermalt wurde die Arbeit durch die kraftvollen Klänge des Sound-Artisten Lukas Taido, der in diesem Jahr auch die Musik für die Licht-Video-Installation »weilheim fades« von Philipp Geist entworfen hatte.

In Geists Projektion auf dem Marienplatz konnten die Betrachtenden abermals vollends in die Lichtkunst eintauchen. Farben, Formen und Schriftzüge legten sich wie eine zweite Haut über die Fassaden der umliegenden Gebäude, über den Boden und über die Körper der FestivalbesucherInnen. Neben ortstypischen Begriffen wanderten digital bearbeitete Porträts über die umliegenden Wände oder zeigten sich auf den künstlich erzeugten Nebelfeldern. Die Vorlage hierfür bildeten vom Künstler im Weilheimer Stadtmuseum auf Gemälden und Zeichnungen entdeckte historische Persönlichkeiten, die nun als virtuell verfremdete Großformate im Außenraum sichtbar waren.

lichtkunst weilheim – festival 2018, Flow – László Bordos, Videomapping © László Bordos | Fotos: Sabine Jakobs













lichtkunst weilheim – festival 2018, weilheim fades – Philipp Geist, Licht-/Videoinstallation © Philipp Geist/VG Bild-Kunst Bonn 2018 | Fotos: Sabine Jakobs

















Nahezu mystisch-märchenhaft mutete das Videomapping von Vanessa Hafenbrädl auf den Schwedenturm an, einem erhaltenen Abschnitt der Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert. In ihrer Arbeit mit dem Titel »Oocardium« verwob die Künstlerin virtuelle Computeranimationen mit realen Filmaufnahmen. Auf der Video-Oberfläche tummelten sich vergrößerte Algenformationen, Tänzerinnen und bizarre mythologische Mischwesen wie Nixen und Necken. Die Motiv-Idee entstand während Hafenbrädls Recherche im Stadtmuseum: Die Algen-Gattung Oocardium gilt als wesentlicher Mitproduzent des Naturgesteins Kalktuff, der auch den Schwedenturm, die übrigen erhaltenen Stadtmauerelemente und den Lindnerstadl ziert.

Das Phantastische setzte sich in den Performances von Theater Anu fort. Optische Gesetze des Lichts, frühe Jahrmarkttricks, Formen des Schattentheaters und eine lichtaffine Maltechnik waren Gegenstand der sechs Aufführungen. In »Redonas Wunderbilder« wurde eine populäre Illuminationsform der ersten Stunde zu neuem Leben erweckt, das Polyorama Panoptique. Ein kleiner Guckkasten aus dem 19. Jahrhundert, der das eingesteckte (semitransparente) Bild je nach Lichteinfall verändern konnte. Auch Schausteller bedienten sich dieser optisch reizvollen Technik und verwandelten speziell bedruckte oder gemalte Bilder mittels künstlicher Lichtregie vor den Augen des Publikums. Aus einer Winteransicht entwickelte sich plötzlich eine Sommerlandschaft, eine taghelle Stadtansicht wich einer nächtlichen Szenerie voller leuchtender Schaufenster. Auch Caspar David Friedrich und Karl Friedrich Schinkel widmeten sich ähnlichen Formen des Wechselbildes.

»Die grelle Kammer« von Boris Petrovsky in der Kirche St. Pölten stellte sich, trotz ihres Titels, überraschend gegen all die zuvor gemachten – leuchtenden – Erfahrungen. Petrovskys Kubus, bestehend aus sechs tiefschwarzen Quadraten, schwebte wie eine Art schwarzes Loch mitten im Kirchenraum. Auf Grund seiner reflexions- und schattenlosen Oberfläche verwehrte sich das eigentlich voluminöse Werk jeder Räumlichkeit. Gleißendes Licht befand sich in Form von sechs LED-Strahlern mit einer Leistung von je 500 Watt lediglich im Innern dieser ›Black Box‹, hatte jedoch keinerlei Möglichkeit nach außen zu dringen. Die Betrachtenden sahen sich einem umgekehrten Lichtkunstwerk gegenüber, vielleicht auch einem kritischen Kommentar zur nahezu uneingeschränkten Transparenz und Sichtbarkeit des 21. Jahrhunderts.

Kunst mit Licht ist narrativ, gegenstandslos, flächig, räumlich, illusionistisch, minimalistisch, monochrom, reich an Farben und Formen, ortsspezifisch, grell, atmosphärisch, kritisch, phantastisch, performativ, interaktiv, kontemplativ ... An den beiden Abenden des zweiten Weilheimer Lichtkunst-Festivals wurde die Präsenz und Vielfalt dieser Kunstform erneut zu einem ganzheitlichen Erlebnis für tausende Besucherinnen und Besucher.



Technikpartner



85

Sehnsucht nach Licht ist des Lebens Gebot. Henrik Ibsen

Unterstützer



lichtkunst weilheim – festival 2018, Nacht der Träume – Theater Anu, Licht und Performance Fotos: Sabine Jakobs











von der idee...

... zum festival



lichtkunst weilheim e.V.

der impuls

Dezember 2006. In der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt treffen sich zwei Weilheimer Künstler, die schon damals weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt sind: Johannes Enders und Philipp Geist. Der eine Virtuose am Saxofon, der andere ein Meister des Mediums Licht. Sie zeigen eine Performance mit experimenteller Musik und Illuminationen, eine damals in Weilheim neue Verschmelzung zweier Genres. Das Experiment ist ein großer Erfolg und viele begeisterte Gäste wünschen sich eine Fortsetzung.

die idee

Mai 2008. Philipp Geist, weiter auf dem Weg zu einer internationalen Karriere als Lichtkünstler, realisiert in seiner Heimatstadt am Stadtmuseum die erste Fassadenprojektion. Erstmals werden Überlegungen angestellt, regelmäßig Lichtkunst-Veranstaltungen in Weilheim zu organisieren.

Mai 2015. In Weilheim hat sich mittlerweile ein Aktionskreis gegründet, der eine Plattform für große Lichtkunst schaffen möchte. Die Idee verdichtet sich mit einer Live-Performance von Philipp Geist in der Stadtpfarrkirche. Das Interesse ist überwältigend, die Kirche zeitweise überfüllt. Für die Lichtkunstfreunde steht fest: Lichtkunst soll ein fester Bestandteil des regionalen Kulturgeschehens werden. Der Verein *lichtkunst weilheim e.V.* wird gegründet, die Planung für das erste Festival beginnt.

der start

Oktober 2016. Mit Förderung durch die Stadt Weilheim, die öffentliche Hand und Sponsoren aus der örtlichen Wirtschaft, die von Anfang an, an das Projekt glauben, findet das erste Festival statt. Philipp Geist hat als künstlerischer Leiter Stars der Lichtkunstszene nach Weilheim geholt, drei große Installationen sorgen für überwältigende Eindrücke. Und wie auf Bestellung weht ein warmer Föhnwind durch Weilheims Altstadt, der seinen Teil zu zwei unvergesslichen Abenden beiträgt. Oktober 2018. Zwei Jahre später findet die zweite Auflage des Festivals statt, die Kunde von den beeindruckenden Lichtkunstarbeiten hat sich schnell verbreitet, Marienplatz und Altstadtgassen können die Besuchermenge kaum fassen.

der ausblick

Oktober 2022. Das Festival Nummer drei wird nach vierjähriger Pause wieder ganz neue Bilder mit Licht malen. Die Stadt Weilheim hat mit der Zusage einer Unterstützung über einen längeren Zeitraum eine verlässliche Basis geschaffen. Sponsoring, öffentliche Förderung und Spenden sowie die große Zahl an ehrenamtlichen Helfern schaffen durch ihr Engagement jene Säulen, die das Projekt Lichtkunst Weilheim in die Zukunft tragen.

Das Licht leitet, die Farben füllen

Hans Ulrich Bänzige

Festivalpartner premium



lichtkunst weilheim

Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unaussprechlichen.

Johann Wolfgang von Goethe

Institutioneller Förderer



ist

- der Zusammenschluss engagierter Bürger, die internationale Lichtkunst in Form von Installationen, Projektionen, Ausstellungen und Filmen in Weilheim etablieren wollen
- der Verein, der mit Hilfe von ideeller und finanzieller F\u00f6rderung eine fundierte Organisation f\u00fcr Lichtkunstereignisse aufbaut
- ein Impulsgeber, um in der kontinuierlich wachsenden Stadt ein urbanes Lebensgefühl zu stärken

kann

- Weilheim überregional als Ort der Lichtkunst auf der kulturellen Landkarte verankern
- Kulturschaffende, Vereine, Institutionen, Unternehmen und Bürger zusammenbringen, um sich gemeinsam für kulturelle Vielfalt in der Region einzusetzen
- Kulturereignisse schaffen, die alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen begeistern

will

- in regelmäßigem Turnus namhafte Lichtkünstler für das Festival nach Weilheim holen
- junge Lichtkünstler ermutigen und fördern und einen bereichernden Austausch im Kontext einer jungen avantgardistischen Kunstszene möglich machen
- starke Erlebnisse und bleibende Erinnerungen schaffen, für Gesprächsstoff sorgen und die überregionale Bedeutung der städtischen Kulturszene aufbauen

braucht

- zuverlässige Partner, die sich nachhaltig für die Lichtkunst engagieren und uns durch Spenden und Sponsoring sowie Bereitstellung von Orten für Projektionen oder Ausstellungen unterstützen
- die Verbreitung der Idee eines Lichtkunst-Festivals von überregionaler Bedeutung im gesellschaftlichen Miteinander
- ehrenamtliches Mitwirken bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen



Institutioneller Förderer



ihre spende zählt!



Hans Schiessler

Wir vertreten die Idee eines Festivals für alle. Deshalb ist der Eintritt zu den Installationen und zum Rahmenprogramm für alle frei. Weilheim und wir als Verein wünschen uns eine offene Stadt und unbeschwertes Erleben, unabhängig davon, was die BesucherInnen sich individuell leisten können.

Aber: Kunst von internationalem Format, wie sie in Weilheim zu erleben ist, kostet Geld. Um den Finanzierungsbedarf zu decken, setzen wir auf mehrere Säulen. Etwa die Hälfte des Budgets wird durch Fördergelder der öffentlichen Hand gedeckt. Einen großen Teil steuern Sponsoren bei. Mehrere Tausend

Stunden Ehrenamt werden als Eigenmittel eingebracht. Und die vierte ebenso wichtige Säule sind Spenden von Privatpersonen. Sie tragen das Festival mit!

Was ist mir das Festival wert? Den Gegenwert von einem Bier, einer Kinokarte, einem Konzert in der Münchner Olympiahalle, einem Opernbesuch? Das entscheiden Sie. Für uns gilt: **Jede Spende zählt!**

Sollten wir mehr Spenden erhalten, als für die Finanzierung des Festivals notwendig sind, fließen sie in die nächsten Projekte, damit Lichtkunst in Weilheim immer präsent sein kann. Und auch das sollten Sie wissen: Wir sind bei allen Aufträgen, die vergeben werden, darauf bedacht, so kostengünstig wie möglich zu arbeiten. Es wird nichts verschwendet und es werden keine unnötigen Ausgaben getätigt.

So können Sie spenden:

Banküberweisung: Lichtkunst Weilheim i.OB. e.V. IBAN: DE63 7035 1030 0032 3542 35

BIC: BYLADEM1WHM Sparkasse Oberland Überweisung per Paypal:



Wir sind ein als gemeinnützig anerkannter Verein. Bei Spenden bis 300 EUR gilt der Kontoauszug als Spendenbescheinigung, für Beträge darüber stellen wir gerne eine Zuwendungsbescheinigung aus. Bitte schicken Sie uns hierfür eine E-Mail mit dem Namen des Kontoinhabers bzw. der E-Mail-Adresse des Paypal-Kontos und Ihrer vollständigen Adresse an spenden@lichtkunst-weilheim.de

Gute Kunst ist nicht wie sie aussieht, sondern was sie mit uns macht.

Roy Adzak

Festivalpartner



ehrenamt macht's möglich!

Marion Lunz-Schmieder

Von Anfang an war klar, weltbekannte Lichtkünstlerinnen und Lichtkünstler nach Weilheim zu bringen, geht nur mit einem außergewöhnlichen ehrenamtlichen Engagement. Diese Herausforderung meistern einige motivierte Weilheimerinnen und Weilheimer erfolgreich seit 2015 als Teil von Lichtkunst Weilheim e.V. Die Planung für das Lichtkunstfestival 2022 begann bereits mehr als eineinhalb Jahre, bevor die ersten Projektoren in Weilheim aufgebaut wurden. Das ehrenamtliche Organisationsteam besteht aus dem Kurator, dem Festivalleiter, den Verantwortlichen für Programm und Kommunikation und den Zuständigen für Fundraising, Finanzen, Recht und Sicherheit. Wenn das Festival näher rückt, gibt es außerdem Verantwortliche für die Koordination des Festivalzentrums, der Spielorte, der Gastronomie und für alle Volunteers. Es sind insgesamt rund 80 Volunteers, die sicherstellen, dass während des Festivals alles glatt läuft. Nur gemeinsam ist diese Arbeit zu stemmen! Bis zum Ende des Festivals werden insgesamt mehrere Tausend ehrenamtliche Stunden geleistet sein.

Für die einen ist es die Faszination an der Lichtkunst und der Spaß am Organisieren im Team, was die Motivation für ihr ehrenamtliches Engagement ausmacht. Für die anderen geht es darum, mit dem Lichtkunstfestival das kulturelle Leben Weilheims mitzugestalten. Sie freut es insbesonders, wenn sich die Weilheimer und Weilheimerinnen noch Jahre später an die verschiedenen Lichtinstallationen in der Stadt erinnern. Ein Volunteer bringt es auf den Punkt: »Das Lichtkunstfestival verwandelt Weilheim für zwei Abende in unerwartete, strahlende und magische Lichtorte und ich weiß, dass so ein Festival nicht ohne freiwillige Helfer geht. Deshalb bringe ich mich gerne ein. Wenn ich es nicht tue, wer tut es sonst?«

Wenn das Festival über die Bühne gegangen ist, wird gemeinsam gefeiert! Ehrenamt macht es nicht nur möglich, **es macht auch richtig Spaß.**

mittlerer graben lohgasse schmiedstraße cavaliergasse eisenkramergasse herzog-christoph-straße stadt museum marienplatz 6 Kreuzgasse admiral-hipper-straße D apothekergasse ledererstraße rergraben musikschule unter zwischen raum pöltnerstraße am riß stadt festival theatergasse mauer zentrum 3 stadt oberer graben theater greitherstraße jahnstraße jahnhalle

orientierung

Veranstaltungen

- Marienplatz Philipp Geist Lichtkunst-Installation
- 2 Städtische Musikschule Teresa Mar Lichtprojektion
- 3 Stadtmauer Am Riß Romain Tardy Licht- und Soundinstallation
- 4 Jahnhalle ruestungsschmie.de Videoinstallation
- 5 Stadttheater Julian Mayer Lichtinstallation
- 6 Stadtmuseum Ausstellung

ZwischenRaum

Z Festivalbüro, Ausstellung Lichtskulptur Mittelschule Weilheim, Verkaufsraum Lichtkunst, Information und Begegnung

Information

- A Theaterplatz Stadttheater Festival Zentrum
- B Kirchplatz Infopoint Plaza
- C Marienplatz Infopoint
- D Musikschule-Infopoint
- E Am Riß/Theatergasse Infopoint
- Jahnhalle Infopoint

□ Öffentliche Toiletten

△ Bahnhof

Weilheim (Oberbay) – 5 Minuten Fußweg zum Marienplatz

Gastronomie

Kirchplatz und Greitherstraße

impressum

Programmbeirat:

Ragnhild Thieler (Vorsitzende), Claudia Andreas, Florian Lechner, Marion Lunz-Schmieder.

Günter Morsack, Hans Schiessler,

Stefan Vogt

Künstlerische Leitung:

Philipp Geist

Gesamtkoordination:

Günter Morsack, Alina Schmidbauer (Assistenz/Praktikantin)

(Assisteriz/Fraktika

Programmleitung: Gabriele Zelisko

Produktionsleitung: Günter Morsack

Fundraising:

Günter Morsack (Sponsoren) Marion Lunz-Schmieder, Hans Schiessler Ragnhild Thieler, Niki Eisenblätter Gabriele Zelisko (Öffent. Fördermittel)

Festivalzentrum Stadttheater: Kunstvermittlung: Tina Birke, Jasmin-Bianca Hartmann Organisation: Gabriele Zelisko,

Annette Morsack

Ausstellung Stadtmuseum:

Dr. Tobias Güthner

Plaza/Gastronomie: Alexandra Arnold

Organisation ZwischenRaum:

Florian Lechner,

Marion Lunz-Schmieder

Organisation Pfarrheim:

Florian Lechner, Miriam Lechner

Organisation Volunteers:

Sabine Kerkenbusch, Franziska Lengger (Assistenz/Praktikantin)

Kommunikation:

Stefan Vogt, Gabriele Zelisko

Presse:

Gabriele Zelisko

Social Media:

Alina Schmidbauer

Dokumentation Foto:

Sabine Jakobs

Dokumentation Video:

Felix Pitscheneder

Finanzen/Controlling:

Hans Schiessler

Verträge:

Marion Lunz-Schmieder

Herausgeber

Lichtkunst Weilheim i.OB. e.V.

V.i.S.d.P.: Ragnhild Thieler, 1. Vorsitzende

Redaktion

Gabriele Zelisko

Konzept, Design und Umsetzung Vogt & Sedlmeir GmbH Fotos

Sabine Jakobs; weitere Fotografen sind neben den jeweiligen Bildern genannt

Druck

Kreiter Druckservice GmbH

Wolfratshausen



